

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1,10 Mark. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
Für die kleinstmögliche Korpus-Größe oder deren Raum 10 Pf. — Im Reklameteil für die kleinstmögliche Petit-Größe 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Bezugsgebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Ostilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Ostilla.

Nummer 155

Freitag, den 13. November 1914

13. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Anmeldung zur Stammrolle.

Die im Jahre 1895 geborenen Militärpflichtigen haben sich in der Zeit vom 12. bis mit 14. November d. J. zur Aufnahme in die Kriegs-Rekrutierungs-Stammrolle im hiesigen Gemeindeamt — Registratur — zu melden.
Bei der Anmeldung zur Stammrolle haben außerdem geborene Militärpflichtige einen **landesamtlichen Geburtsnachweis** vorzulegen.
Militärpflichtige, die nach Anmeldung zur Stammrolle ihren dauernden Aufenthalt wechseln, haben dies den Stammrollenführern des Abgangs- und des Ankunftsortes innerhalb drei Tagen zu melden.
Versäumung der Meldepflicht bindet nicht von der Meldepflicht.
Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zu deren Berichtigung unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.
Ottendorf-Moritzdorf am 12. November 1914

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Infolge Anordnung des Königl. Generalcommandos des XII. Armeekorps wird hiermit bekannt gemacht, daß für **sämtliche hiesige Gast- und Schankwirtschaften** die auf 2 Uhr nachts festgesetzte **Polizeistunde** zu gelten hat.
Ottendorf-Moritzdorf, am 12. November 1914.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Großes Hauptquartier, 10. Novbr. vormittags. Unsere Angriffe bei Ypern schritten auch gestern langsam vorwärts. Ueber 500 Franzosen, Belgier und Engländer wurden gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Auch weiter südlich arbeiteten sich unsere Truppen vor. Heftige Gegenangriffe der Engländer wurden zurückgewiesen. Im Argonner Walde machten wir gute Fortschritte. Feindliche Vortöße wurden leicht abgewehrt. In russisch-Polen bei Konin zerstreute unsere Kavallerie ein russisches Bataillon, nahm 500 Mann gefangen und erbeutete acht Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 11. Novbr. vormittags. Am Yper-Abchnitt machten wir gestern gute Fortschritte. Dismunden wurde erstickt. Mehr als 500 Gefangene und neun Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Weiter südlich drangen unsere Truppen über den Kanal vor. Westlich Langemarck brachen junge Regimenter unter dem Befehl Deutschland, Deutschland über alles gegen die erste Linie der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie. Etwa 2000 Mann französischer Vintennanterle wurden gefangen und sechs Maschinengewehre erbeutet. Südlich Ypern vertrieben wir den Gegner aus St. Eloi, um das mehrere Tage erbitet gekämpft worden ist. Etwa 1000 Gefangene und sechs Maschinengewehre gingen dort in unseren Besitz über. Trotz mehrfacher und heftiger Gegenangriffe der Engländer blieben die beherrschenden Höhen nördlich Armentières in unserer Hand. Südwestlich Lille kam unser Angriff vorwärts. Große Verluste erlitten die Franzosen bei dem Versuch, die beherrschenden Höhen nördlich Blenne le Chateau am Westrande der Argonnen zurückzuerobern. Auch im Argonnenwalde sowie nördlich und südlich Verdun wurden französische Vortöße liberal zurückgeworfen. Vom östlichen Kriegsschauplatz liegen keine Nachrichten von Bedeutung vor.

Oberste Heeresleitung.

Kopenhagen. Der Zeitung Politiken wird aus Paris telegraphiert: Die Deutschen haben in den letzten Tagen das Bombardement von Soissons wieder aufgenommen. Diese Stadt gleicht nun einem zusammengeworfenen Steinhaufen.

Mailand. Nach hiesigen Blättern wurde Verdun von deutschen Fliegern die Bomben warfen, besucht. Die Einwohnerschaft von Verdun wuchs von Tag zu Tag, je näher die Deutschen heranrückten bis der Befehl kam, Verdun zu räumen. Ein Eisenbahnzug mit 2000 Flüchtlingen entging nur durch Zufall dem Bombardement der Deutschen. Eine unglückliche Panik spielte sich auf dem Bahnhof beim Ansturm auf den Zug ab.

Kopenhagen. An der Front in Flandern sind neue heftige Kämpfe entstanden. Auf der Strecke Neuport - Ostende dagegen ist alles ruhig. Ostende, welches in deutscher Besitz ist, nähert sich der linke Flügel der Verbündeten immer und es fand ein heftiger Kampf statt. Aus Ypern haben die Deutschen neue Verstärkungen erhalten die die Verluste ausgleichen. Acht Kilometer östlich von Ypern vertrieben die Deutschen die Engländer aus den Kampfgräben und trieben sie mit dem Bajonett aus den neuen Stellungen. Die Deutschen waren imstande die Stadt mit schweren Geschützen zu beschießen. Es wurde dabei großer Schaden angerichtet.

Die Verluste der Belgier in den letzten Kämpfen sind nach Mitteilungen in Mosendal eingetroffene Flüchtlinge geradezu entsetzlich. Unterführung französischer Offiziere machten sie bestunntungslos Bajonettangriffe auf die deutschen Linien, wobei sie fürchterlich unter Artilleriefeuer zu leiden hatten. Nach den Erzählungen der Geflohenen hatte man geglaubt, daß die deutsche Herrschaft in Belgien höchstens noch vier bis sechs Wochen dauern würde.

Der Pariser „Tempo“ verheerlicht die Haltung der englischen und indischen Truppen. Einzelne englische Kavallerieregimenter verloren in wenigen Stunden die Hälfte ihres Bestandes, hätten aber nicht desto weniger mit Todesverachtung weitere Angriffe ausgeführt. Die Indier wurden nicht weniger hart mitgenommen bleiben auch nicht weniger standhaft. Besonders während der ersten acht Tagen nach ihrer Ankunft vor dem Feinde erlitten sie stellenweise enorme Verluste. Eine Geniecompagnie verlor beim ersten Zusammenstoß ihre sämtlichen Offiziere und sechzig vom Hundert der Mannschaft, haben aber nichtsdestoweniger ihre Widerstandskraft beibehalten. In Verdun wurde nach amtlicher Mitteilung, wie der Korrespondent des Corriere della Sera

berichtet, eine Batterie weittragender Marinegeschütze aufgestellt und alle Flüchtlinge aus der Umgebung und aus der Stadt entfernt. Die Stadtbevölkerung ist von 18900 auf 2000 herabgegangen.

Aus Amsterdam berichtet die „Press“ Die „Times“ klagen über die immer ungünstigen Resultate der Rekrutierung. Die Anzahl der Rekruten ist in der verfloffenen Woche mit jedem Tag geringer geworden. Das ist nach dem Blatte darauf zurückzuführen, daß man den Ernst der Lage nicht vollkommen klar ist. Man hofft, daß die parlamentarische Sitzung in dieser Woche den nationalen Puls schneller schlagen läßt, wenn die Minister die Lage näher auseinandergesetzt haben werden.

Kopenhagen. Nach einem Pariser Telegramm wütet in Roskilde der Hauptstadt des gleichnamigen Arrondissements ein furchtbares Großfeuer, daß im Artzshofen im Munitionslager und im Arsenal ein ungeheueren Schaden anrichtete. Es wird behauptet, daß der Brand durch deutsche Spione angelegt worden ist. Es liegt darüber aber keine amtliche Mitteilung vor.

Das türkische Hauptquartier meldet: In Ägypten haben die Türken Schei Sor und die Befestigungen Elaris erobert und den Engländern vier Feldgeschütze und Telegraphenmaterial abgenommen. Im Kanal von Sues mußten die Russen nach großen Verlusten unter Zurücklassung vieler Gefangenen sich auf eine zweite Position zurückziehen. Die türkischen Angriffe dauern fort.

Die Emden auf Strand gesetzt.

S. M. S. Königsberg blockiert.
Berlin. Nach amtlicher Bekanntmachung der englischen Admiralität wurde S. M. S. Emden am 9. November früh bei den Cocos-Inseln im Indischen Ozean während einer Landungsabteilung zur Herstellung der englischen Funken- und Kabelstation ausgeschifft worden war, von dem australischen Kreuzer Sydney angegriffen und von der eigenen Mannschaft auf Strand gesetzt worden. — Die englische Admiralität gibt ferner bekannt, daß S. M. S. Königsberg im Australisch-Fluß (Deutsch-Ostafrika), 6 Seemeilen oberhalb der Mündung, von dem englischen Kreuzer Chatham durch Versenken eines Kohlenschiffes blockiert worden ist. Ein Teil der Besatzung soll sich in einem besetzten Lager verschanzt haben. Eine Beschießung durch den Kreuzer Chatham scheint ohne Wirkung gewesen zu sein. Der stellvertretende Chef des Admiralschiffs: Behndke.

Kopenhagen. Ueber den Untergang der „Emden“ meldet die englische Admiralität: Eine große kombinierte Operation von schnellen Kreuzern hatte gegen die „Emden“ seit einiger Zeit stattgefunden. Bei den Nachforschungen, die sich über die unermesslich großen Gebiete erstreckten, wurden die englischen Schiffe von französischen, russischen und japanischen Schiffen unterstützt, welche gemeinsam vorgingen. Auch die australischen Kreuzer „Melbourne“ und „Sydney“ nahmen an den Operationen teil. Am Dienstagmorgen lief die Nachricht ein, daß die „Emden“ bei den Kokos-Inseln im Indischen Ozean eingetroffen sei. Es wurde eine Abteilung gelandet, um die Funkenstation zu zerstören und die Telegraphenleitung zu durchschneiden. Hier wurde die „Emden“ angegriffen und zu einem

Kampfe mit der „Sydney“ gezwungen. In dem heftigen Kampfe wurden auf der „Sydney“ drei Mann getötet und fünfzehn verwundet. Die „Emden“ wurde auf den Strand getrieben und geriet in Brand. Von den englischen Schiffen wurde den Geretteten der „Emden“ alle mögliche Hilfe zuteil. Mit Ausnahme des deutschen Schwabers an der Küste von Chile ist der ganze Stille Ozean und der Indische Ozean von deutschen Kriegsschiffen befreit.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Ostilla, 12. November 1914.

Amlich wird bekannt gegeben: Feldpostbriefe nach dem Feldzuge im Gewicht über 250 Gramm bis 500 Gramm sind für die Zeit vom 15. bis einschließlich 21. November von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pf. Die Vorschriften über die Verpackung sind während der ersten Zulassungszeit leider nicht gehörig beachtet worden. Infolgedessen sind zahlreiche Päckchen mit Warentinhalt schon bei den Postsammlstellen beschädigt und mit teilweise verdorbenen Inhalt angelommen. Um der Wiederkehr solcher Erscheinungen vorzubeugen, wird nochmals dringend empfohlen zur Verpackung nur sehr starke Pappkartons festes Postpapier oder dauerhafte Leinwand zu verwenden. Für die Wahl des Verpackungsmaterials ist die Natur des Inhaltes maßgebend, zerbrechliche Gegenstände sind ausschließlich in starken Kartons nach vorheriger Umhüllung mit Papier oder Leinwand zu verpacken. Die Päckchen, auch die mit Klammerverschluß versehenen, müssen allgemein mit dauerhaftem Bindfaden fest umschürt werden bei Sendungen von größerer Ausdehnung in mehrfacher Kreuzung. Die Aufschriften sind auf die Sendungen niederzuschreiben oder unbedingt haltbar auf ihnen zu befestigen und müssen deutlich und richtig sein. Aus die Verwendung kleiner Bekleidungsstücke und Verbrauchsgüterstände braucht sich der Päckchenverkehr nicht zu beschränken. Es sind auch Lebens- und Genussmittel zulässig, aber nur soweit, als sie sich zur Verdringung mit der Feldpost eignen. Angehörige sind leicht verderbliche Waren, wie frisches Obst, Butter, Fett, frische Wurst; ferner feuergefährliche Gegenstände, wie Patronen, Streichhölzer, und Taschenwerkzeuge mit Benzinfüllung. Päckchen mit Flüssigkeit sind nur zugelassen wenn die Flüssigkeit in einem starken, sicher verschlossenen Behälter enthalten und dieser in einen durchlochten Holzblock oder in eine Hülle aus starkem Pappseil verpackt ist, sowie sämtliche Zwischenräume mit Baumwolle, Sägespänen oder einem schwammigen Stoffe so angefüllt sind, daß beim Schütteln das Behältnis die Flüssigkeit aufsteigt wird. Sendungen, die den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechen, werden von den Postanstalten unweigerlich zurückgewiesen.

Dresden. Die Ausstellung „Das deutsche Handwerk“ kann infolge des Krieges im Jahre 1915 nicht stattfinden und muß bis auf weiteres verschoben werden. Der Verein zur Veranstaltung dieser Ausstellung unterhält jedoch, um nach der Beendigung des Krieges die leichtere Wiederaufnahme des Planes zu ermöglichen, zur Fortführung der hierzu nötigen Geschäfte eine Geschäftsstelle. Zur Unterhaltung derselben bewilligte der Rat für das Jahr 1914 die Summe von 2250 Mark und für das Jahr 1915 die Summe von 9000 Mark.

Kirchennachrichten.

Donnerstag, den 12. November 1914.

Ottendorf-Ostilla.

Abends 7,8 Uhr Kirchengottesdienst.